

Rechts des Munot der Burggraben mit der Damhirschkolonie.

Foto: Munotverein



Die seitlich des Hügels verlaufenden Wehrgänge stellten beim Modell eine Herausforderung dar.



Die fein detaillierte Mauerfassade wurde von einem Lieferanten bezogen, der auf Mauer- und Steinmuster im Modellbau spezialisiert ist und diese nach Mass anfertigt. Normalerweise werden seine Steinimitate für Pflastersteinstrassen verwendet, doch beim Munot wurden seine Matten – viele Hersteller von Mauerzubehör bieten meistens ausschliesslich nicht biegbare Platten an – als Steinfassade eingesetzt. Anders als viele andere Festungen und Burgen ist der Munot rund. So konnte man die Mauermatten den runden Formen entspre-

chend ausschneiden und auf dem hölzernen Rohbau befestigen. Dem Hersteller wurden Fotos vom Original zugesandt, damit die genauen Strukturen des Mauerwerksverbands auch im Modell ersichtlich sind. Das Endprodukt waren drei unterschiedliche Mauerstrukturen, die dann an den entsprechenden Fassaden ihren Platz gefunden haben. Die Wehrgänge haben eine andere Zusammensetzung der Natursteinstruktur als diejenige der runden Festung; bei genauem Betrachten des Modells fällt dies auch auf. Vom gleichen

Lieferanten stammt auch das Dach, welches ebenso eine flexibel zuschneidbare Matte ist.

Einige kleinere Details wurden weggelassen, weil sie mit überproportional viel Aufwand verbunden gewesen wären. Zudem herrschte Zeitdruck, da während des Baus der Mittelalterfestung mit ihren Wehrgängen und dem Rebberg der Landschaftsbau rundum eingestellt wurde. Man musste aufgrund der zentralen Position des Munot in der Modelllandschaft über den Unterbau steigen, um ihn zu platzieren. Daher konnte